

### Literatur

- EVENHUIS, N. L. & D. J. GREATHEAD 1999: World catalog of bee flies (Diptera: Bombyliidae). – Backhuys Publishers, Leiden.
- EVENHUIS, N. L. & D. J. GREATHEAD 2003: World catalog of bee flies (Diptera: Bombyliidae): Corrigenda and addenda. – *Zootaxa* **300**, 1-64.
- HULL, F. M. 1973: Bee flies of the world. The genera of the family Bombyliidae. – Smithsonian Institution Press, City of Washington.
- INTERNATIONAL COMMISSION ON ZOOLOGICAL NOMENCLATURE 1999: International Code of Zoological Nomenclature. Fourth Edition. – The International Trust for Zoological Nomenclature, London.
- LIOY, P. 1864: I ditteri distribuiti secondo un nuovo metodo di classificazione naturale. – Atti dell' Imp. Reg. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti Serie **3**, Tomo **9**, 720-771.
- LOEW, H. 1869: Diptera Americae septentrionalis indigena. – *Berliner Entomologische Zeitschrift* **13**, 1-52.
- MEIGEN, J. W. & J. WALTL 1835: Neue Arten von Diptern aus der Umgegend von München. – *Faunus Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie* **2**, 66-72.
- MEIGEN, J. W. 1838: Systematische Beschreibung der bekannten europaeischen zweiflügeligen Insekten. Siebenter Theil oder Supplementband. – Schulzische Buchhandlung, Hamm.
- ROSSI, P. 1790: Fauna Etrusca sistens insecta quae in provinciis Florentina et Pisana praesertim collegit. Tomus secundus. – Thomas Masus et Socius, Liburni (=Livorno).
- ZAITZEV, V. F. 1989: Family Bombyliidae. – In: SOOS, A. & L. PAPP (Hrsg.) *Catalogue of Palaearctic Diptera*, Volume **6**, Therevidae-Empididae. – Elsevier, Amsterdam, Oxford, New York, Tokyo, 43-169.

#### Anschrift des Verfassers:

Nikola-Michael PRPIC  
 Georg-August-Universität Göttingen  
 Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie  
 Abteilung für Entwicklungsbiologie, GZMB Ernst-Caspari-Haus  
 Justus-von-Liebig-Weg 11, D-37077 Göttingen  
 E-Mail: nprpic@uni-goettingen.de

## Alpinistisches Können – eine fast unbekannte Seite der Entomologie

### Manfred SOMMERER

Im vergangenen Jahr 2015 wurde in Zermatt die Erstbesteigung des 4478 m hohen Matterhorns vor 150 Jahren, am 14. Juli 1865, durch die Siebener-Seilschaft von Edward WHYMPER groß und ausführlich gefeiert: ein sportlicher Triumph, gewiss, aber als Beitrag zur Erkundung der Welt weder geplant noch bedeutend. Vom alpinistischen Einsatz und Können der begeisterten „Fachamateure“, denen wertvolle Erkenntnisse über Natur und Umwelt zu verdanken sind, ist dagegen fast nichts bekannt. Das gilt auch und gerade in der Entomologie, wo zwar viele Raritäten und neue Arten unserer europäischen Insektenfauna ohne die bergsteigerische Zielstrebigkeit und Ausdauer der Sammler nicht entdeckt worden wären, aber Informationen über solche bergsteigerischen Voraussetzungen kaum je Raum in den wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Vereine finden. So werden selbst spektakuläre Ereignisse am Berg oft nur einem kleinen Kreis einzelner Vereinsmitglieder bekannt. Die nachstehenden Beispiele entstammen dem persönlichen Bekanntenkreis des Verfassers, der sich mit Geometridae befasst, sind daher eine subjektive kleine Auswahl.

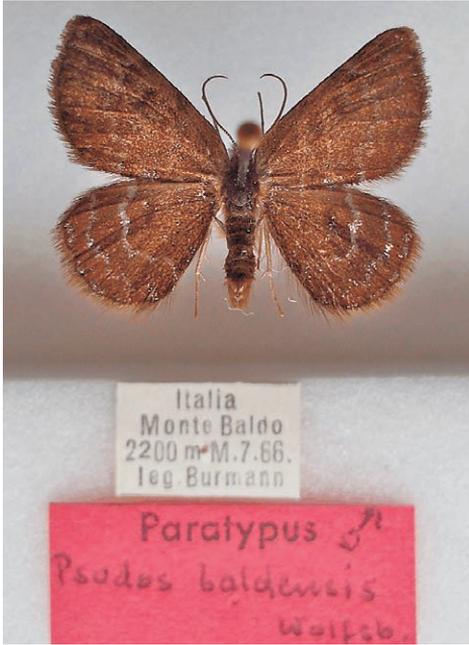


Abb. 1: *Psodos*[*Glacies*] *baldensis*.

Innsbruck geehrt. BURMANN war maßgeblich an der erfreulichen Entwicklung der naturkundlichen Abteilung des Tiroler Landesmuseums zu einem „Hotspot“ der naturwissenschaftlichen Erforschung der Alpenländer beteiligt und stand in engem Kontakt mit dem im Alpenraum sammelnden Lepidopterologen der Münchner Entomologischen Gesellschaft Josef WOLFSBERGER (5.7.1918 – 27.7.2001), Ehrenmitglied der MEG und damaliger Spezialist für die heimischen Großschmetterlinge an der Zoologischen Staatssammlung in München. So konnte dieser bei seinen großen faunistischen Arbeiten, z.B. über das Gardasee- und Monte Baldo-Gebiet (1966, 1971, 1975) immer auch auf die Erkenntnisse und Aufsammlungen BURMANNs zurückgreifen.

Vom Innsbrucker Lepidopterologen Karl BURMANN (31.12.1908 – 26.3.1995) heißt es, er habe eine Serie des von ihm am Monte Baldo entdeckten schönen endemischen Spanners *Psodos* [*Glacies*] *baldensis* (Abb. 1, Abb. 2) erbeutet, indem er sich, am Gipfelkreuz angeseilt, in die steil abfallende Felswand der Cima Valdrita hinabließ und so einige der in der Wand auf und ab schwirrenden Tiere mit dem Netz erhaschen konnte. Ein Bild davon gibt es leider nicht.

BURMANN war ein eifriger und passionierter Sammler, Beobachter und Züchter von Makro- und Mikrolepidopteren im Alpenraum, insbesondere in seiner Tiroler Heimat und im benachbarten Südtirol, der viele „gute“ Fangplätze ausfindig machte und unzählige Raritäten für das Gebiet erstmals oder bestätigend nachweisen konnte. Auch in seinen späteren Jahren war er noch ein rüstiger und ausdauernder Berggeher, der auch winterliche Verhältnisse und wegloses Gelände nicht scheute, wenn dort eine gesuchte Schmetterlingsart zu vermuten war. Für sein Engagement und seine faktenreichen, in einer langen Publikationsliste dokumentierten Beiträge zur Kenntnis der Biodiversität im Tiroler Alpenraum wurde er am 10. Juni 1988 mit dem *Dr. h.c.* der Universität



Abb. 2: Die Unterseite mit den spektakulären Silberstreifen.

Ein anderes Beispiel für einen nur mit Seilsicherung möglichen Fang lieferte der oberösterreichische Sammler Hans **FOLTIN** (Vöcklabruck), als er auf diese Weise Anfang Mai in einem Steilhang auf den Gassltürmen (**Abb. 3**) am Traunsee einen Bestand des Sade-Baums (*Juniperus sabina*) erfolgreich nach Raupen des seltenen Spanners *Nothopteryx sabinata terolensis* durchsuchte. In seinem Bericht darüber (1962) gibt es sogar ein – technisch allerdings nicht gerade perfektes – Foto dieser Situation. Das von Norbert **PÖLL** (\*1963, Bad Ischl) freundlicherweise zur Verfügung gestellte Bild des Berges verdeutlicht den ausgesetzten und nur geübten Alpinisten zugänglichen Fundort besser.

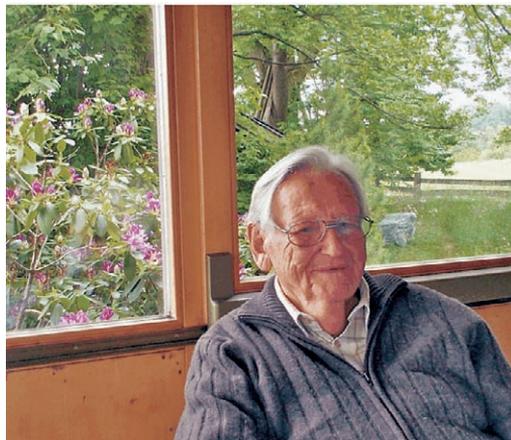


**Abb. 3:** *Juniperus sabina* – Bestand auf einem Gasslturm.

Da die Raupe des Schmetterlings monophag an diesem *Juniperus sabina* lebt, der in unseren Alpen nur mehr an wenigen und durchwegs kaum erreichbaren Standorten zu finden ist, bleibt auch der Schmetterling eine Rarität und wird nur selten als Bestandteil unserer Fauna sicher nachgewiesen. Ob der Sadebaum von Natur aus an so abweisenden Stellen wächst oder, weil er früher als Abtreibungsmittel missbraucht werden konnte, auf Betreiben von Kirche und Obrigkeit an allen einigermaßen zugänglichen Standorten ausgemerzt worden ist, muss offen bleiben.

Entomologen, die im Alpenraum oder anderen europäischen Gebirgsregionen daheim sind, verfügen meistens schon von Kindesbeinen an über eine gewisse Bergerfahrung und Bergbegeisterung, die sich beim Sammeln und Entdecken „seltener“ Arten auszahlt und bei den gelegentlich unvermeidlichen wetter- oder geländebedingten Ausnahmesituationen bewährt. Zu den extremen Alpinisten zählen Schmetterlingssammler normalerweise nicht.

Es kommt aber ausnahmsweise vor, dass ein ausgewiesener Hochalpinist und Leistungssportler durch seine ständige unmittelbare Beziehung zu wilder Natur zur Entomologie findet und dann auch als Sammler, Faunist und Entdecker Bemerkenswertes leistet.



**Abb. 4:** Werner KAESWEBER in seinem Haus in Wurmsdorf, 27. Mai 2015.

Werner **KAESWEBER** (14. 9. 1924 – 3. 7. 2015) und seine Frau Annemarie („Mirl“) sind so ein Fall. Schon als junge Leute erweisen sich die beiden Mitglieder der DAV-Sektion Rosenheim als eifrige und leistungsstarke Alpinisten: Skirennen, anspruchsvolle Klettereien und schwierige Hochtouren füllen die Freizeit aus. Natürlich beobachten sie am Berg Schmetterlinge, Käfer und anderes Getier, man war damals ja nicht „online“ und noch durch kein Handy oder Navi in Anspruch genommen.

Über Nachbarn und Bekannte ergaben sich Kontakte zu „amtlichen“ Entomologen und zur Zoologischen Staatssammlung in München. Deren damaliger Leiter, Dr. Walter FORSTER, erkannte sofort die Chancen, die bergfeste junge Hochgebirgsalpinisten für die Biodiversitätsforschung erschließen könnten. So hatten die KAESWEBERS eine expeditionstaugliche Sammelausrüstung bei sich, als sie 1962 nach Nordost-Afghanistan aufbrachen. Im August 1962 erfüllte sich nämlich das damals noch nicht verheiratete Paar einen Bergsteigertraum: Zusammen mit dem Rosenheimer Benno S. wollen sie im Hindukusch jenseits des 4225 m hohen Anjuman-Passes in die unbekannte Bergwelt des Quellgebiets des Anjuman-Flusses im oberen Kyrjagatal vordringen und die Gipfel, die Geologie, die Fauna und Flora und nicht zuletzt die Menschen dort erkunden. Werner KAESWEBER als Expeditionsleiter hatte von der ZSM den „Auftrag“, auf der Reise Insekten, vor allem Tag- und Nachtschmetterlinge, zu sammeln. Das änderte freilich nichts daran, dass die Kosten des Unternehmens einschließlich Anreise über Land per VW-Bus, Rückflug von Kabul nach Wien und Bezahlung der örtlichen Begleiter mit den Tragtieren für das Expeditionsgepäck von den drei Rosenheimern selbst aufgebracht werden mussten. Als „Lohn“ des Wagemuts, der Strapazen und des Aufwands stehen zu Buch: Immerhin 16 Erstbesteigungen, davon 13 Gipfel über 5000 m, wobei „luftige Gratklettere“ und „Felsarbeit“, eine „eisbewehrte Nordflanke“, „sehr kalte Nächte“ und viel „Neuschnee“ im Spiel waren; die Benennung der bestiegenen Berge mit den von den örtlichen Begleitern mitgeteilten einheimischen Namen der jeweiligen Talabschnitte; eine international anerkannte kartographische Erfassung des Expeditionsgebiets; und nicht zuletzt umfangreiche Aufsammlungen von Insekten, deren Bearbeitung durch Spezialisten eine Reihe interessanter und neuer Arten ergab. Die Frage, ob die Bezwingung unerschlossener Gipfel die eingegangenen Risiken und Gefahren „wert“ ist, stellt sich kein passionierter Bergsteiger. Und doch verdankt die Rosenheimer Expedition ihre glückliche Heimkehr dem Umstand, dass Expeditionsleiter Werner KAESWEBER Mensch und Tier mit Gewehr und brachialer Gewalt zu einem bis Mitternacht dauernden, übermenschlich „zügigen“ Gewaltabstieg zwang, als ein plötzlicher Schneeeinbruch das enge Tal nur wenig später in ein tödliches Lawineninferno verwandelte, das niemanden verschont hätte. Dass sie dem Verderben gerade noch entrinnen konnten, erschien beim Rückblick auf die schwierige Strecke auch den Teilnehmern selbst als ein kaum fassbares Wunder. Die dankbaren Worte und Blicke der Gruppe für ihren unerbittlichen Antreiber werden Werner KAESWEBER nach der Anstrengung gut getan haben, aber erst nach zwei Tagen hatte man sich wieder einigermaßen erholt. Den mitgebrachten Schmetterlingen in den Museumssammlungen sieht man die Dramatik nicht an und ein schlichtes handschriftliches Etikett „Anjuman-Quellgebiet 4700 m leg. Kaesweber“ verrät sie auch nicht.

Im Jahresbericht 2011/2012 der DAV-Sektion Rosenheim wird an die „Rosenheimer Hindukusch-Expedition“ vor 50 Jahren auf einer Seite in sachlichen Worten erinnert, immerhin auch mit einem Konterfei des jugendlichen Werner KAESWEBER mit kessem Haarschopf. An eine große Feier zum 50jährigen Jubiläum der glücklichen Heimkehr hat 2012 wohl niemand in Entomologenkreisen



Abb. 5: *Parnassius delphius*.

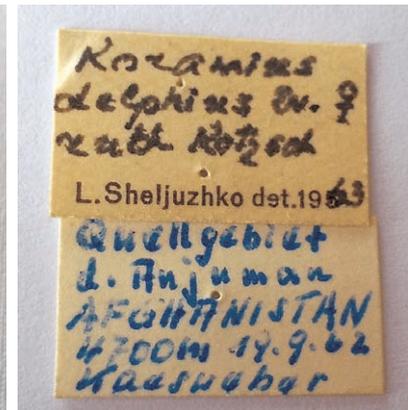


Abb. 6: *Parnassius delphius* Etikett.

gedacht, eigentlich schade. Die KAESWEBERS waren über viele Jahre treue Teilnehmer an Exkursionen im Alpenraum, wie sie vor allem die naturwissenschaftliche Sektion des Innsbrucker Landesmuseums organisiert hat. Wenn Werner KAESWEBER dann eine Serie seltener *Psodos*[*Glacies*]-Spanner erbeutet hatte, die er so „im Vorbeigehen“ von senkrechten Felsnadeln mit dem Netz herunterholen musste, war ihm die stille Bewunderung der Geländekundigen gewiss. Er hat eine schöne und umfassende Schmetterlingssammlung mit vielen alpinen Raritäten zusammengebracht, die inzwischen im Naturhistorischen Museum Bozen aufbewahrt wird. Wollte man im August 2017 den 55. Jahrestag seiner spektakulären Anjuman-Expedition begehen, ist er leider nicht mehr dabei: Am 3. Juli 2015 hat unser sympathischer, kenntnisreicher und großartiger Freund und Kollege die irdische Bergwelt hinter sich gelassen. Der Mensch und seine eindrucksvolle Leistung bleiben unvergessen.

Ein Appell an die jüngeren Mitglieder unserer Vereine zum Schluss: Viel Biographisches geht in unserer kleinen Zunft leider verloren. Es sollte sich in der heutigen Informationstechnologie aber doch ein Medium (es muss ja nicht immer *facebook* sein) finden lassen, das Hinweise auf persönliche Erlebnisse beim Sammeln zeitnah und unkompliziert beim Namen des betreffenden Entomologen einsortieren und archivieren kann.

### Literatur

- DANIEL, F. 1964: Monographie der Cossidae Teil VIII. – Opuscula Zoologica, 77-114.
- DANIEL, F. 1965: Monographie der palaearktischen Cossidae VIII. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **55**, 77-114., S. 100 und 105 (*Cossulinus herzi* ALPHÉRAKY, leg. KAESWEBER Pandshir-Tal, Chundsbu, 2000 m, 30. IX. 1962; *Catopta cashmirensis* MOORE, leg. KAESWEBER Pandshir-Tal, 2600 m, 29. IX. 1962).
- FOLTIN, H. 1962: *Nothopteryx (Lobophora) sabinata* Hb. ssp. *terolensis* KITT. Ihr Vorkommen in Oberösterreich und etwas über die Biologie. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen **14** (1), 9-11.
- HASLBERGER, Alfred & A. H. SEGERER 2016: Systematische, revidierte und kommentierte Checkliste der Schmetterlinge Bayerns. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft, **106** Suppl., 336 S.
- HAUSMANN, A., SCHEURINGER, E. & R. OSWALD 2002: In memoriam Josef WOLFSBERGER. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **51** (3/4), 38-41.
- PÖLL, N. 2015: Persönliche Mitteilung: Ende Juni 2014 *Colostygia kitschelti* bei der Mandronhütte im Adamello erwischt. Bei 5°C, Nieselregen und Nebel kein einfacher Nachtfang. Anstieg zur Hütte und Abstieg im verschneiten Gelände schwierig.
- SCHEDL, W. 1995: In memoriam Dr. h.c. Karl BURMANN. – Berichte Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein in Innsbruck, **82**, 371-374
- WOLFSBERGER, J. 1966 Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes. – Estratto delle Mem. Museo Civico di Storia Naturale di Verona, Vol. **XIII**: 1-385
- WOLFSBERGER, Josef (1971) Die Macrolepidopteren-Fauna des Monte Baldo in Oberitalien. Museo Civico di Storia Naturale di Verona, Memorie fuori serie N. 4: 1-335
- WOLFSBERGER, J. (1975) Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes 1. Nachtrag. – Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale di Verona **I**, 167-193

### Anschrift des Verfassers:

Manfred SOMMERER,  
 Volpinistr. 72,  
 80638 München  
 E-mail: sommerer.manfred@t-online.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [065](#)

Autor(en)/Author(s): Sommerer Manfred

Artikel/Article: [Alpinistisches Können - eine fast unbekannte Seite der Entomologie 88-92](#)